als auf den Angriff einer regelmäßigen Armee. Nimmt man dazu noch den jammernswürdigen Zustand, in welchem sich allen Berichten zufolge die Freischärler befanden, die zu Hunderten von den französischen Chassepotgewehren niedergeschossen wurden, so darf man sich über den Ausgang, den das Drama genommen, nicht wundern. Daß die Franzosen an dem Kampf sich betheiligt, gibt selbst die offiziöse Standarte zu, welche folgende vorläufige Darstellung gibt: „Der Angriff gegen Monterodonto hat einen Tag früher stattgefunden, als man erwartet hatte. Die vereinigten päpstlichen und französischen Truppen sollten am 4. Nov. diese Stellung wegnehmen. Sie setzten sich deßhalb schon am Tage vorher in Bewegung, und ein päpstliches Korps hatte bei Tivoli Stellung genommen, von einigen Kompagnien des 39. (französischen) Linienregiments unterstützt. Inzwischen hatte Garibaldi, sei es, daß er Wind von dem Angriffe erhalten, sei es, daß die Bewegung zu seinen Planen paßte, ein Korps von Rothhemden abgesandt, um sich Tivoli's zu bemächtigen, das er von Truppen entblößt glaubte. Die Angreifer stießen auf die Päpstlichen, die sie zurückwarfen. Dies war um 4 Uhr. Um 5 Uhr wurde die Aktion eine allgemeine. Alle päpstlichen Korps, welche sich gegen Monterotondo in Bewegung gesetzt, erhielten Befehl zum Angriffe. Monterotondo, von allen Seiten berannt, wurde der Schauplatz eines hartnäckigen Kampfes, der nach einigen Stunden mit der vollständigen Vernichtung der Garibaldiner endete. Das Blutbad war furchtbar. Dreihundert Eisenbahnwagen, die man von der italienischen Grenze verlangte, reichten kaum hin, um alle Verwundeten aufzunehmen. Niemand kann bis jetzt sagen, ob die französischen Truppen sich am Kampfe betheiligten. Gewiß ist, daß sie am folgenden Tage mitfechten sollten. Es scheint jedoch wahrscheinlich, daß die französische Fahne dem Siege von Monterotondo nicht fremd geblieben ist. Der große Erfolg und die geringe Anzahl der päpstlichen Truppen läßt dieses voraussetzen; auch kann man die große Zahl von Todten und Verwundeten nur dem Chassepotgewehre zuschreiben, mit dem die französischen Truppen bewaffnet waren." Nach der Patrie schlugen sich die päpstlichen Truppen allein mit den Garibaldinern. Garibaldi, der mit seinen Söhnen dem Blutbad entrann, wurde am 4. Abends in Figline, einem Marktflecken in einem Waldthal zwischen Arezzo und Florenz, verhaftet und sitzt nun wieder im Varignano bei La Spezzia, wohin er auch nach Aspromonte gebracht worden war.

Florenz, 6. Nov. Diritto, Riforma und Opinione versichern, drei französische Regimenter, das 1., das 59. und das 80., ferner ein Bataillon Jäger und eine Batterie hätten an dem Kampf von Mentana Theil genommen.

Florenz, 6. Nov. Die Franzosen haben der italienischen Regierung 1100 Garibaldiner, die im Kampf bei Tivoli gefangen wurden, übergeben. General Failly, der Befehlshaber der französischen Besatzungsarmee, hat versprochen, allen seinen Einfluß anzuwenden, damit die politisch kompromittirten Individuen nicht beunruhigt würden.

Florenz, 7. Nov. Zersprengte Garibaldiner haben sich in die Berge geflüchtet. Man fürchtet die Organisirung eines Aufstands im Neapolitanischen. Truppen sind gegen sie entsendet. Hier herrscht die gedrückteste Stimmung.

Paris, 7. Nov. Der Moniteur schreibt: Nach den im Waffenministerium zu Rom erhaltenen Nachrichten nahmen an der Schlacht bei Mentana (nahe bei Monterotondo auf dem Wege nach Tivoli) 10,000 Garibaldiner Theil. Sie hatten 800 Todte und Verwundete und ließen 2000 Gefangene, 6000 Gewehre und 6 Kanonen zurück. Die Päpstlichen hatten 150 Todte und Verwundete. Der Kaiser hat der dritten Division welche bereits Befehl hatte, sich in Toulon nach Civitavecchia einzuschiffen, Gegenbefehl ertheilt.

Paris, 6. Novbr. Der Moniteur schreibt: Garibaldi wurde am 4., Abends zu Figline von den italienischen Behörden verhaftet und mit seinen beiden Söhnen nach Fort Varignano gebracht (im Hafen von La Spezzia, wohin Garibaldi auch nach Aspromonte gebracht worden war). Die römischen Staaten sind gegenwärtig von den eingedrungenen Banden befreit. Die italienische Regierung hat angeordnet, daß die königlichen Truppen, welche auf päpstlichem Gebiet einige der Grenze benachbarten Punkte besetzt hatten, dieselben räumen und auf das italienische Gebiet zurückgehen sollten. Die Telegraphenverbindungen zwischen Rom und Florenz, wie zwischen Rom und Neapel sind wieder hergestellt.

Florenz, 5. Novbr. Der Borriere Italiano meldet, daß in Folge des Rückzugs der Freiwilligen vom päpstlichen Gebiete die französischen Truppen Rom räumen und sich darauf beschränken werden, Civitavecchia während der Dauer der diplomatischen Verhandlungen zu besetzen. Gleichzeitig werden die italienischen Truppen ins Königreich zurückkehren. Der Verlust der Freiwilligen bei dem gestrigen Kampfe belaufe sich auf 200 Todte und 400 Verwundete.

* Nach der piemontesischen Zeitung wäre Garibaldi beinahe durch eine feindliche Kugel gefallen. Er hatte sich nur in Begleitung eines Führers nach einem kaum einen Kilometer von Rom entfernten Hause begeben, um die Stellung der Päpstlichen auszukundschaften. Beim Eintritt in das Haus fielen zwei Schüsse, welcher Garibaldi's Führer schwer verwundeten. Garibaldi selbst erreichte glücklich sein Hauptquartier. Es hatten sich, wie der etwas wunderlich klingende Bericht meldet, zwei päpstliche Gendarmen, welche von der Ankunft Garibaldi's erfahren hatten, in Hinterhalt gelegt und mit Revolvern auf den General geschossen.

Turin, 1. Nov. Auf die Gefahr hin Sie zu ermüden, muß Ich ihnen neuerdings von einer Demonstration berichten, die gestern Abends hier statt hatte und mit einem bedauernswerthen Gewaltact schloß. Im Laufe des Nachmittags hatte die Musikbande der Nationalgarde beim Aufziehen der Wache im Municipalpalast ihre üblichen Musikstücke gespielt, und wollte auseinander gehen, als die versammelte Menge lärmend die Garibaldi-Hymne verlangte. Capellmeister und Musikanten fügten sich, und die Hymne wurde zweimal unter rauschendem Beifall abgespielt und abgesungen. Abends war die halbe Bevölkerung Turins auf den Straßen und Plätzen der Stadt versammelt. Doch wollte sich keine rechte Demonstration gestalten, da die Studenten wie auch ein großer Theil der Arbeiter einer solchen abgeneigt waren, weil man wußte, daß die Rothen etwas im Schilde führten.

Gegen 9 Uhr drang denn auch ein zahlreicher Haufen gegen das Stadthaus vor, und zwar ohne Fahne und ohne Geschrei. Der Haufen umringte sofort das kolossale marmorene Standbild Viktor Emanuels unter dem Atrium des Palastes. Ein im Gesicht geschwärzter junger Arbeiter stieg auf das Piedestal, zog ein Handbeil unter seinen Kleidern hervor und schlug auf die Hand und den Säbel los, so daß letzterer herunterfiel. Die versammelte Menge brach in laute Verwünschungen aus, und der herbeigeeilten Nationalgarde gelang es, sich Bahn durch die Beschützer des Frevlers zu brechen, und denselben in Gemeinschaft mit einem Soldaten, welcher sich durch scandalöse Rufe gegen den König auszeichnete, zu verhaften. Derselbe ist Blechschmied und erkärt, von seinem Meister zur Ausführung der Heldenthat verleitet worden zu sein. Die heutigen Blätter sind empört über das Vorgefallene und suchen thunlichst die Schmach von Turin abzuwaschen.

London, 2. Nov. Eine entsetzliche Katastrophe ereignete sich gestern in der Kohlengrube Shank House bei Cramlington (Northumberland); es wurden 200 Menschen, die gerade zur Zeit der Ablösung beisammen in der Tiefe waren, von dem plötzlich hereinstürzenden Wasser überrascht. Man befürchtet, daß die Unglücklichen sämmtlich dabei ihren Tod gefunden haben.

Paris, 4. Nov. In seinem Bulletin meldet der Moniteur aus Jerusalem, 22. Okt., daß die Arbeiten zur Wiederherstellung der Kuppel der heiligen Grabkirche rasch voranschreiten. Man glaubt den Umbau noch vor dem nächsten Osterfest vollenden zu können. — Die Erdarbeiten an der Fahrstraße von Jerusalem nach Jaffa werden unter der geschickten Leitung des türkischen Generalgouverneurs von Palästina, Nazif-Pascha sehr eifrig betrieben.

Lebensmittel-Preise am 8. Nov. 1867.
8 Pfd. Kernenbrod 38—40 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 bis 34 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $3^1/_4$ bis $3^1/_2$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16—17 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 17—18 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14 bis 15 kr.

Backnanger Schranne
vom 6. November 1867.

Dinkel	5 fl. 50 kr.,	5 fl. 35 kr.,	5 fl. 24 kr.
Kernen	— fl. — kr.,	9 fl. 12 kr.,	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	bis — fl. — kr.	
Haber	4 fl. 36 kr.,	4 fl. 21 kr.,	4 fl. 48 kr.

Gewicht von 1 Scheffel		Dinkel
best	mittel	gering
146 Pfd.	142 Pfd.	140 Pfd.
Haber:		
179 Pfd.	168 Pfd.	167 Pfd.

Heilbronner Fruchtpreis, 6. Nov.
Waizen — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Kernen — fl. — kr. 8 fl. 30 kr. — fl. — kr.
Gemasch — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Gerste 5 fl. 27 kr. bis 5 fl. 33 kr.
Dinkel 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 12 kr.
Haber 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 54 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 134. Dienstag den 12. November **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang. **Bekanntmachung.**

Vom 1. d. Mts. an coursiren hier folgende Postwagen:

Abgang:
4 Uhr 15 Min. früh nach Großaspach, Marbach, Ludwigsburg,
6 Uhr früh nach Winnenden, Waiblingen,
8 Uhr 50 Min. Morgens nach Oppenweiler, Sulzbach, (Groß-Oerlach, Mainhardt), Murrhardt,
9 Uhr 35 Min. Vormittags nach Winnenden und Waiblingen,
11 Uhr nach Unterweißach (Botenpost),
12 Uhr 40 Min. nach Winnenden und Waiblingen,
7 Uhr Abends nach Winnenden und Waiblingen,
9 Uhr 50 Min. Nachts nach Oppenweiler, Sulzbach, Murrhardt.

Ankunft:
8 Uhr 35 Min. Vormittags von Waiblingen und Winnenden,
9 Uhr Morgens von Unterweißach (Botenpost),
9 Uhr 15 Min. von Murrhardt, Sulzbach (Mainhardt, Groß-Oerlach),
1 Uhr 45 Min. Nachmittags von Waiblingen und Winnenden,
5 Uhr 15 Min. Abends von Waiblingen und Winnenden,
6 Uhr 40 Min. Abends von Ludwigsburg, Marbach u. Großaspach,
6 Uhr 50 Min. Abends von Murrhardt, Sulzbach, Oppenweiler,
9 Uhr 40 Min. Abends von Waiblingen und Winnenden.

Königl. Postamt. Haag.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldensache des entmündigten Metzgers Johann Bauer wurde mit den bekannten Gläubigern ein Vergleich außergerichtlich dahin abgeschlossen, daß die Absonderungs-Berechtigten und die Gläubiger der I., II. und IIIten Classe vollständig, die Gläubiger der V. Klasse aber nach Verhältniß des Betrags ihrer Forderungen aus dem Rest der Masse befriedigt werden sollen. Etwaigen unbekannten Gläubigern wird dieß hiedurch mit dem Anhang eröffnet, daß Einreden gegen den Vergleich binnen

10 Tagen

dahier vorzubringen sind, widrigenfalls dessen Vollzug angeordnet werden würde.

Den 10. November 1867.

Königl. Oberamts-Gericht.
Clemens.

Backnang.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der in Nro. 131 d. Bl. steckbrieflich verfolgte Christian Föll, Bachbauern Sohn von Sulzbach hat sich heute hier gestellt.

Den 8. Nov. 1867.

K. Oberamtsgericht.
G.-Akt.-V. Hecker.

Revier Lichtenstern.

Kleinnutzholz-Verkauf

am Freitag den 15. d. Mts.
aus dem Staatswald Lustheimerwald I. bei Stangenbach:
7825 Bohnenstecken,
5350 Rechenstiele und Rebpfähle,
176 Hopfenstangen 16—20′ lang,
426 „ 21—25′ „
1663 „ 26—31′ „
4650 „ 31—35′ „
Zusammenkunft $10^1/_2$ Uhr Morgens in der Sonne in Hirrweiler.

Reichenberg, 3. Nov. 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Verkauf.

Aus der Masse des nach Amerika entwichenen Rothgerbers Wilhelm Jung werden
300 Stück Wildhäute in verschiedenem Zustande,
die auf ca. 225 Ctr. geschätzten eichenen und fichtenen Rinden,
etwa 11,000 Stück Lohkäse,
1 Faß Thran,
ca. 8 Eimer Most,
ca. 30 Simri Kartoffeln,
etwas Gerstenstroh und wenig Früchte,
am Mittwoch den 13. Novbr.
Nachmittags 1 Uhr
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu die Liebhaber in das Wilhelm Jung'sche Wohnhaus eingeladen werden.

Den 7. Nov. 1867.

K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Zell.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Johann Bösinger, ledigen Maurers von Zell, ist oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge außergerichtlich zu erledigen. Die unbekannten Gläubiger des Bösinger werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen

10 Tagen

hieher anzuzeigen und zu erweisen, andernfalls bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte.

Den 6. Nov. 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Dietter.

Abbitte und Ehrenerklärung!

Ich Unterzeichnete erkläre hiemit, daß es mir leid thue, daß ich am 24. Oktober ds. Js. bei Entwendung einiger Trauben beim Betreten durch den Weinbergschützen in Oberbrüden, statt meinen Namen den Namen der Frau Sailer Schäf von hier fälschlich angegeben, und Letztere dadurch in ein falsches Gerücht gebracht und an ihrer Ehre gekränkt habe.

Murrhardt den 6. November 1867.

Johanna Leidig.

Backnang.
Von heute an gibt es wieder

gutes Bier,

wozu höflichst einladet
Sternwirth Reuthers Wittwe.

Backnang.
300 fl. 5-procentiges Capital auf Pfandschein in lauter Grundstücken sucht umzusetzen

Den 9. Nov. 1867.

A. A. Gerichtsnotar Reinmann.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabacks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. H. Heller** in **Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, electrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Gehörleidenden

kann mit vollster Ueberzeugung das gediegene Schriftchen:
„**Dr. Lorey, Sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit.**" **Preis 21 kr.**, empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige Kranke vollständige Hilfe verdanken, ist vorräthig in **allen Buchhandlungen.** — In Backnang bei
G. H. Kostenbader.

Backnang.

Löflund's Präparate.

Mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten. p. Flacon 36 kr.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w. Stets vorräthig in beiden hiesigen Apotheken und bei Apotheker Nick in Sulzbach. p. Flacon 36 kr.

Backnang.
Nächsten Freitag, 15. ds. Mts. gibt's **Kalk** bei Ziegler Wieland.

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt

Illustrite Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 35 kr.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten.
Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.
Außerdem jährlich 12 Beilagen mit circa 160—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und circa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache 2c.

Die **Modenwelt** enthält die besten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben größter Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von zwölf Hauptstädten Europa's respective Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich großartige Verbreitung.

Abonnements auf **„Die Modenwelt", pro Quartal 35 kr.**, werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Backnang.

Offene Erklärung.

Das hier umgehende, mir erst jetzt zu Ohren gekommene Gerücht: ich oder meine Frau hätten die Wohnung des Herrn Kaufmann Vogt wieder miethen wollen und dem Letzteren hiefür bereits 112 fl. jährlich angeboten, nenne ich öffentlich eine elende Lüge und den Urheber dieses Geschwätzes einen gemeinen Verläumder, vor dem ich Jedermann warne.

Den 9. November 1867.

Hugo Krauth.

Verkauf.

Zwei gute Pferde, eine Glastrotschke, ein Bernerwägele, verschiedene Wägen, 3 Chaisengeschirre, verschiedene Wagengeschirre, 1 Schlitten, Pflug und Eggen, hat im Auftrag zu verkaufen

Herr Oberamtsthierarzt Seybold in Winnenden.

Mittwoch:

Grünen Baum.

Burgstall.

Jeden Montag wird in meiner Oelmühle Magsaamen und jeden Mittwoch und Samstag Reps und Hanflein geschlagen; Reps zu 6 kr. und Hanflein zu 5 kr. das Simri.

Mühlebesitzer Heller.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete Minister v. Geßler die Hölder'sche Interpellation hinsichtlich der Revision der Verfassung und die Oesterlen'sche Interpellation wegen der 43,000 Unterschriften hiefür. Die Verfassung sei bezüglich der Zusammensetzung der Landstände seit 27. Mai d. J. fertig und werde vom Geheimenrath in kürzester Zeit erledigt nnd bei den Ständen nach Erledigung der Organisation des Departements des Innern vorgelegt werden. Damit beantworte sich auch die Eingabe der 43,000 Unterschriften.

Hölder: Der Gegenstand hätte nicht beim Geheimenrathe liegen bleiben sollen. Die Verfassungsreform sei unaufschieblich. Im Geheimenrathe sei keine große Geneigtheit für die Bearbeitung des wichtigsten Gegenstandes bemerklich; derselbe sei sogar ein Hemmschuh für das Ministerium selbst.

v. Golther nimmt den Geheimenrath in Schutz gegen diese Verdächtigungen. Der Geheimerath bestehe aus dem Ministerium und aus einigen weitern Räthen; jeden Vorwurf gegen den Geheimenrath treffe auch das Ministerium; wenn die Verfassung vom Geheimenrathe nicht berathen worden, so sei daran der Hauptfinanzetat, sei die Civilprozeßordnung und die Gerichtsorganisation, sei die Organisation des Departements des Innern schuld und jetzt wieder die Sitzungen der Kammer der Abgeordneten. Im Laufe des Sommers, seit er das Präsidium führe, haben die Geheimenrathsmitglieder mit Aufopferung gearbeitet. Außerdem sei ja die Aenderung des Geheimenraths und eine durchgreifende Reform vom Ministertisch aus nicht blos zugesagt, sondern auch in Angriff genommen.

Wächter: Ueber den Werth der Petition der 43,000 könne man sich streiten; darüber aber sei kein Zweifel, daß die Steuerreform Angesichts der Erhöhung der Grundsteuer und des vergößerten Militäretats dringendes Bedürfniß sei.

Min. v. Geßler: Der Gesetzesentwurf sei von dem Referenten seines Departements erledigt und könne noch im Laufe der nächsten Woche vom Finanzministerium erledigt an Seine Majestät den König und an den Geheimenrath gebracht werden. Der Referent im Geheimenrath sei mit dem Gegenstand vorläufig schon vertraut. Der Gesetzentwurf hat 101 Artikel und bezieht sich auf die Steuern aus Grundeigenthum und Gefälle, aus Gebäuden und Gewerben.

Wächter dankt und bittet, den Gegenstand mit der Energie auch fortan zu betreiben, wie es bis jetzt geschehen sei.

Idler: im Namen der landwirthschaftlichen Vereine und der Amtsversammlungen frage er nach dem Stande der Landesculturgesetzgebung und der neuen Bauordnung; er verlange nicht eine Vorlage für den gegenwärtigen Landtag, wohl aber für die nächste Versammlung.

Minister v. Geßler: Ein Gesetzesentwurf über Ablösung der Waiderechte, über Regelung der Wald-Waide sei im Sommer dem Geh. Rathe übergeben worden. Eine neue Bauordnung sei im Mai dem Geh. Rath gleichfalls vorgelegt worden; diesen Entwürfen sei im Juli eine andere Arbeit gefolgt, betreffend die bei Anlegung von lästigen Gewerben zu befolgenden Grundsätze. Daneben her geht mit der neuen Organisation des Departements des Innern auch eine neue Einrichtung der landwirthschaftlichen Behörden. Das seien Fragen, die auf dem nächsten Landtage ihre Erledigung finden können.

Von Prälat v. Stock wird die Organisation der evangelischen Kirche zur Sprache gebracht.

Minister v. Golther: die königliche Verordnung wegen Einberufung der General-Synode werde wahrscheinlich im Laufe des Jahres noch erscheinen.

Hierauf wurde wieder zur Berathung des Hauptfinanz-Etats übergegangen und ist die Kammer am Departements des Kirchen- und Schulwesens. Den Geistlichen ist eine Gehalts-Aufbesserung von je 100 fl. jährlich bewilligt worden.

* Dem Frkf. Journ. wird aus Berlin telegraphirt: „Das Anerbieten Badens, in den norddeutschen Bund einzutreten, ist von Preußen nicht pure zurückgewiesen, aber der Eintritt Süd- und Rheinhessens in den Nordbund ist als Vorbedingung aufgestellt worden." — Die Kreuzz. schreibt: „Die letzten Landtagsbeschlüsse in München und Stuttgart liefern neue bedeutsame Zeugnisse für das siegreiche Durchdringen der gesunden Ueberlegung und für die gefestigte Kraft der gemeinsamen vaterländischen Interessen. Nach der ganzen Lage der Dinge würde eine schwierigkeitslose Annahme der Verträge bei Weitem nicht den gleichen Werth gehabt haben, wie deren jetzige Herauskämpfung aus schweren Hemmnissen. Es wären dann nicht die thatsächlich vorhandenen Widerstandselemente zur vollen Entfaltung ihrer Bestrebungen und ihrer Leistungsfähigkeit gelangt. Daß diese Elemente sich in ihrer wirklichen Stärke gezeigt und dabei eine gänzliche Niederlage erlitten haben, ist ein sehr wesentlicher Vorzug der nunmehrigen Entscheidung.

* Vom preußischen Landtag wird, wie aus Berlin verlautet, eine Anleihe zu Eisenbahnzwecken im Betrage von 60 Millionen Thalern gefordert werden.

Berlin, 7. Nov. Der Staatsanz. meldet: Gestern hat im Bundeskanzleramt die Auswechslung der Ratifikationen über den Vertrag vom 8. Juli, betr. die Fortdauer des Zollvereins, zwischen dem Nordbund einer- und Bayern, Württemberg, Baden und Hessen andererseits stattgefunden.

Berlin, 7. Nov. Der Finanzminister hat eine Bekanntmachung erlassen, durch welche mitgetheilt wird, daß die Herzogthümer Hollstein und Schleswig vom 15. ds. Mts. ab in den Verband des Gesammt-Zollvereins aufgenommen werden.

Paris, 7. Novbr. Man versichert, daß die Franzosen sich nunmehr nach Civita-Vecchia zurückziehen und den Kirchenstaat überhaupt bis zum 20. Nov. geräumt haben würden. — Der Abendmoniteur bestätigt, daß die französischen Bataillone sich an dem Kampf gegen Garibaldi betheiligt haben.

Wien, 7. Nov. Der Kaiser traf um halb 5 Uhr hier ein, und ein feierlicher Empfang fand im Bahnhof statt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiederte der Kaiser: „Ich danke sehr für den herzlichen Empfang der Bewohner der Residenzstadt. Die Sympathien, welche ich überall in Frankreich gefunden, beruhen hauptsächlich auf der Ueberzeugung, daß Oestreich, durch seine Einigung im Innern neu gestärkt, wieder die ihm gebührende Stellung einnehmen wird, daß es daher Oestreichs Kräftigung ist, welche wir im Frieden anstreben müssen. Diese Wahrnehmungen können Mich nur darin bestärken, auf den eingeschlagenen Bahnen muthig vorwärts zu schreiten. Ich rechne daher auf die Unterstützung aller patriotischen Oestreicher." Die Erwiederung des Kaisers wurde jubelnd aufgenommen. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen durch die festlich geschmückten, von der dichtgedrängten Bevölkerung belebten Straßen unter ununterbrochenen Hochrufen in die Hofburg.

Wien, 4. Nov. Das atlantische Kabel brachte vor Kurzem die Nachricht, daß Admiral Tegetthof, dessen Sendung vollkommen gescheitert sein soll, demnächst von Mexiko zurückkehren werde. Diese Nachricht wird mir aus authentischer Quelle bestätigt und mir zugleich der Grund der Ablehnung gegeben. Die mexikanische Regierung soll nämlich darauf bestanden haben, daß Admiral Tegetthof ein Beglaubigungsschreiben der österreichischen Regierung vorweise, ein Verlangen, dem unsere Regierung darum nicht entsprechen konnte, weil darin gewissermaßen eine Anerkennung der gegenwärtigen Regierung in Mexiko ausgesprochen wäre. So muß denn der Leichnam Kaiser Maximilians, wer weiß wie lange noch, auf fremdem Boden ruhen! —

Wien, 6. Nov. Ein Rundschreiben des Reichskanzlers v. Beust an die Vertreter Oestreichs bei den Höfen konstatirt, daß Oestreich und Frankreich in allen wichtigen politischen Angelegenheiten sich in Uebereinstimmung befinden. Als solche sind die italienische, die orientalische Frage angedeutet. Bezüglich Deutschlands seien beide Mächte einverstanden, sich jeder Einmischung in dessen innere Organisation zu enthalten, und erwarten, daß Preußen und die süddeutschen Staaten diese referirte Haltung würdigen würden. Das Rundschreiben läßt auch erkennen, daß, wenn Frankreich in der italienischen Frage die Rathschläge der übrigen Mächte zu vernehmen wünsche, Oestreich dem Pariser Kabinet dieselben nicht vorenthalten würde. Im Ganzen wird in dem Rundschreiben hervorgehoben, daß das Einverständniß zwischen Oestreich und Frankreich im Sinne der Erhaltung des Friedens zur Verwerthung kommen werde.

Wien, 5. Nov. Dadurch daß dem Wiener Gemeinderath endlich gestattet worden ist, eine für alle Confessionen zugängliche Lehrerbildungsschule zu errichten, ist abermals ein wichtiger Schritt zur Außerkraftsetzung des Konkordats geschehen. Ueberhaupt beginnt sich hauptsächlich in Wien ein neues politisches Leben zu regen, und werden, sobald das neue Vereinsgesetz publizirt sein wird, auch zahlreiche Vereine ins Leben treten.

Wien, 7. Nov. Die Presse und Debatte wollen wissen, die Pforte habe die letzte Note der Großmächte nicht blos mit Hinweis auf die Proklamation des Großveziers in Betreff Kreta's, sondern auch mit der Erklärung beantwortet, daß sie gerne bereit sei, die ihr zugeschobene Verantwortlichkeit für ihr Verhalten zu übernehmen, und daß sie nichts anderes als die von den Mächten in Aussicht gestellte Enthaltung von jedartiger Einmischung verlange.

Königgrätz, 4. Nov. Eine unübersehbare Volksmenge füllte die Höhe und die Kirche von Chlum, wo heute die feierliche Enthüllung des den hier gefallenen östreichisch-sächsischen Kriegern errichteten Denkmals vor sich geht. Mit endlosen Slávas auf Kaiser Franz Josef unter den Klängen der Volkshymne schloß die Feier.

* Der Polizei in Paris wurde neulich gemeldet, es hätten sich einige Vettern Orsinis aus Italien auf den Weg nach Paris gemacht. Als die Vettern auf dem Bahnhofe anlangten, wurden sie in Empfang genommen, es fanden sich aber keine Bomben bei ihnen.

Paris den 8. Nov. Der Moniteur schreibt: Die Nachrichten aus Italien sind befriedigend. In Florenz und der Mehrzahl der Städte herrscht fortwährend Ruhe. Gestört wurde sie nur in Mailand und Pavia, wo die von den Mazzinisten organisirten Kundgebungen die Einmischung der bewaffneten Gewalt nothwendig machten. Die Bevölkerung hat den Unruhstiftern kein Gehör geschenkt, welche zum großen Theil zu geheimen Gesellschaften gehörten und einem von hier ausgehenden Losungswort gehorchten. Es wurde eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Florenz, 7. Nov. Der Kriegsminister hat Befehl zur Wiedererrichtung der vierten Bataillone bei der Infanterie gegeben, welche unlängst aufgehoben wurden; und daß an einigen Orten aktive Truppenkorps unter dem Befehl Cialdinis zusammengezogen werden. Die Blätter versichern, die französische Regierung habe die päpstliche telegraphisch aufgefordert, alle Repressalien gegen die bei den Volksabstimmungen betheiligten Individuen zu unterlassen.

* Nach einem anderen Theil Europa's sprühen auch bereits wieder Funken empor: Die unsterbliche candiotische Frage ist von Neuem auf die Tagesordnung getreten. Die Türken wollen mit der Strenge des Kriegsrechts gegen die Aufständischen einschreiten, das heißt köpfen, hängen, sengen und plündern, während Rußland drohend den Finger erhebt und dem eigensinnigen Beherrscher der Gläubigen von fern das Bild einer Exekution nach Papa Nicolaus' Recepten zeigt.

London, 5. Nov. Die Gesammtstärke der aus Indien zur abyssinischen Expedition befehligten Truppen beträgt 12,000 Mann, darunter 4000 Europäer. Die Infanterie der letzteren ist mit dem Snider'schen Hinderladungsgewehr bewaffnet, die Artillerie und Kavallerie mit dem Snider'schen Karabiner, die indische Infanterie mit der älteren Muskete und ein Bataillon derselben mit der Enfieldbüchse. Das wären demnach 4 verschiedene Schießwaffen, deren jede ihre besondere Gattung Munition braucht, und wodurch im Momente der Noth leicht Verwirrung entstehen kann. Außer den 12,000 Effektiven folgt der Expedition ein Troß von 8000 Mann, was im Grunde wenig ist, wenn man bedenkt, daß in Massovah 35,000 Lastthiere zusammengezogen werden sollen, die doch bedient sein wollen. Darunter 24,000 Maulesel und 40 Elephanten, welche letzere zum Tragen der Armstronggeschütze bestimmt sind, während sich die Maulesel mit der Fortschaffung der leichten Gebirgsgeschütze abgeben werden. Die Kosten der Expedition werden gewaltig werden, im besten Falle nicht unter 5—6 Millionen Pfd. Sterl. Die ersten Dampfer, die mit indischen Truppen am 16. Okt. in Aden eintrafen, hatten eine gute Fahrt, aber die Hitze war auf den mit Menschen und Thieren vollgepackten Fahrzeugen entsetzlich. Der Landungsplatz befindet sich in Ansley Bay, 20 Meilen südlich von Massovah.

* Ein schrecklicher Orkan hat am 29. Oktober in St. Thomas gewüthet. Vier Dampfschiffe sind zu Grunde gegangen fünfzig andere Fahrzeuge an die Küste geworfen worden. Man hat viele Todesfälle zu beklagen, der Schaden ist sehr bedeutend, die Stadt liegt in Ruinen. Auch aus Hongkong vom 15. Oktober wird gemeldet, daß ein Orkan Schaden angerichtet hat.

Der Preis der Lebensmittel wird durch das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage bestimmt.

Geschichtsschreiber berichten, daß im Jahr 1315 England von einer großen Hungersnoth heimgesucht wurde. Da ordnete das Parlament an, daß alle Nahrungsmittel zu festgesetzten mäßigen Preisen verkauft werden müßten. Die Folge aber war, daß man nichts mehr auf den Markt brachte, und daß die Theuerung noch größer wurde, als zuvor. Später, im Jahre 1348, nach der großen Pest, welche in ganz Europa wüthete, benützten in demselben Land die Arbeiter den Mangel an Arbeitskräften, um die Löhne möglichst hinaufzutreiben. Da schritt wieder das Parlament ein und verbot, höhern Lohn zu fordern, als vor 1346 bezahlt wurde; es befahl ferner den Metzgern, Bäckern und andern Verkäufern von Lebensmitteln, ihre Waaren zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Und abermals war die Folge, daß Niemand mehr arbeiten und Niemand verkaufen wollte; nachdem das Parlament vergebens versucht hatte, andere etwas höhere Preise vorzuschreiben, mußte es endlich jedem wieder freistellen, nach eigenem Ermessen zu handeln. Nicht lange vorher, im Jahre 1304, glaubte auch der König Philipp der Schöne einer in Frankreich ausgebrochenen Hungersnoth durch ähnliche Verfügungen ein Ende machen zu können; er verbot, unter An-

drohung der Beschlagnahme der Waaren, die Brodfrüchte höher, als nach einer von ihm festgesetzten Taxe zu verkaufen, und befahl, Alles, was nicht zu eigenem Bedarf und zur Aussaat erforderlich war, auf den Markt zu bringen. Abermals war die Folge, daß Alles noch höher im Preise stieg und auch Philipp mußte seinen Befehl zurücknehmen."

„Auch in neuerer Zeit, zu Anfang der französischen Revolution, als trotz einer nicht schlechten Ernte die allgemeine Unsicherheit ein Zurückhalten mit den Vorräthen und in Folge dessen eine große Theurung in Frankreich hervorgerufen hatte, wollte der Convent für alle Waaren ein Maximum, d. h. einen Preis feststellen, der nicht überschritten werden durfte. Nun, auch hier war das Ergebniß eine vollständige Entblößung, und Frankreich erinnert sich mit Schrecken dieses Maximums, weil zu keiner andern Zeit ein solcher Mangel an Allem geherrscht hatte. Schlug doch damals der Abgeordnete Barrère im Namen des Ausschusses für das öffentliche Wohl als einzigen Ausweg vor, eine allgemeine bürgerliche Fastenzeit zu verordnen.

Auch in Deutschland veranlaßte die Theurung des Jahres 1817 einige Regierungen zu Maßregeln, die, obgleich wohlgemeint, sich sehr fehlerhaft erwiesen. Damit die Kornpreise nicht eine Höhe erreichen sollten, welche sie für die unbemittelten Klassen unerschwinglich machte, entschlossen sich einzelne Regierungen selbst zu Ankäufen im Ausland. Sie beabsichtigten, die erkauften Früchte unter dem Selbstkostenpreise unter die Bedürftigen zu vertheilen und den Ausfall als Steuer auf das ganze Land umzulegen. Die Folge war jedoch, daß durch diese Maßregel der Privatspekulation der Boden entzogen wurde, indem diese mit einem solchen Verkäufer nicht zu konkurriren vermochte, daß somit jede andere Hilfe, der Noth zu steuern, abgeschnitten ward. Da die Zufuhren der Regierungen zudem langsamer als vorgesehen, eintrafen, nahmen Theurung und Noth auf fürchterliche Weise überhand. Solche Mißstände ergeben sich jedesmal, wenn man in die natürlichen Gesetze eingreifen, und Recht und Freiheit beschränken will.

Derlei Erhebungen, die man der neueren Zeit verdankt, und die allerdings in einem, ein geschlossenes Ganzes bildenden Staate erleichtert sind, haben ihren großen Werth für Erleichterung der Fürsorge der Regierungen bei eintretenden Mißjahren und bauen im Verein mit den Verbesserungen in der Landwirthschaft der Hungersnoth vor, welche eine Geißel früherer Jahrhunderte war. Solcher Hungersnöthe zählte man in Frankreich allein im zwölften Jahrhundert 51, in England vom Jahr 1049 bis 1355: 121.

Man rechnet auf 50 Jahre beiläufig 30 mittlere, 10 geringe und nur 10 ganz schlechte Ernten.

Der Mischmist (Kompost.)

Gebt mir Mist und ich baue Zuckerrüben, Hopfen, Reps, Flachs, Hanf, Wein, Welschkorn — kurz Alles, was Geld gibt: hören wir sagen. Kompost kannst Du aber immer und überall machen, wenn Du nur willst. Kehricht, wollene Lumpen, Asche, Sägespäne, Ruß, Unkraut, Scheunen-Abfälle, Moder, Grabenausschlag, Schlamm, Straßenkoth und Staub, Bauschutt, Geflügelmist, Küchenabfälle und allerlei Unrath wirf auf einen Haufen und übergieße ihn mit Gülle, verbrauchtem Seifenwasser, Lauge von Zeit zu Zeit. Stich diesen Mischmasch des Jahres zweimal um, streue zugleich etliche Simri Gips drauf und bringe ihn aufs Feld nach $1^1/_2$ bis 2 Jahren. Dieser vergohrene Mist taugt vornämlich in Weinberge, Hopfengärten, Baumschulen, auf Wiesen, aber auch auf Aecker und in Gärten. Wenn man den baaren Werth der Miststoffe in Form von Kreuzern und Sechsern in Haus und Hof herumstreuen würde, dahin, wo der Dünger liegt, so würde der Bauer mit Weib und Kind zusammensuchen und sammeln; nun aber weil der Unrath noch ungeprägte Münze ist, verschleudert man diesen Schatz und verunreinigt damit Haus und Hof. Ein rechter Bauer hat auch einen rechten Komposthaufen; ja er kauft noch zusammen, was er kann.

So kauft z. B. Freund Fuchs alle Asche im Ort zusammen um ein Billiges; am besten ist die Buchenasche, halbsogut die Asche von Tannen und ein Viertel so gut die von Eichenholz. Steinkohlenasche taugt für kalte Böden; die weiße Torfasche hat viel Kalk und Gips; die röthliche hat wenig Werth. In saure Böden paßt der gebrannte Kalk sehr gut. Wirft man viel Knochenmehl auf den Kompost, so wird er ein Hauptdünger für Getreide, Erbsen, Reps, Ackerbohnen, Wicken und Rüben. Backer-Guano von der Backer-Insel enthält noch mehr Phosphorsäure (40%) als das Knochenmehl. Schließlich bemerke ich noch, daß so viele Bauern krepirte Thiere unter Obstbäume graben. Da sie nur leicht bedeckt werden, so verwesen sie rasch und verursachen leicht die Krebskrankheit an den Baumwurzeln; besser ist es, solche Thiere zu zerstückeln und mit Kalk in den Compost zu stecken.

Herbstsache und Weinpreise.

Stuttgart, 6. Nov. In dem Muster- und Versuchsweinberg des hiesigen Güterbesitzervereins wurden mit der gleichen Wage, wie in früheren Jahren, und unter ganz gleichmäßiger Behandlung auch dieses Jahr genaue Wägungen der verschiedenen Rebsorten vorgenommen, was in Vergleichung mit den vorausgegangenen Jahren nachstehende Resultate ergab:

	1863 25. Okt.	1865 9. Okt.	1866 26. Okt.	1867 1. Nov.
I. Trauben mit weißen Beeren:				
Burgunder	90	105	90	85
Rißling	85	98	83	79
Sylvaner	82	107	83	86
Elbling	74	94	73	77
Rothgipfler	85	108	82	73
Muskateller	—	103	83	65
Fütterer	—	107	83	81
Zibebe (gelbe Seidentraube)	—	—	94	95
Pariser Gutedel	—	—	85	87
Magdalenentraube	—	—	75	76
Basilikum	—	—	76	84
Zierfandler	—	—	—	71
Krachmostgutedel	—	—	—	84
II. Trauben mit rothen Beeren:				
Veltliner	74	103	68	76
Ruländer	94	109	96	92
Traminer	81	108	91	87
Urban	74	98	87	75
Muskateller	74	101	74	67
Rißling	—	96	86	79
Gutedel	—	91	70	80
Malvasier	—	107	89	84
Bussard	—	106	75	76
Hansen	—	108	93	88
III. Trauben mit schwarzen und blauen Beeren:				
Französischer Burg. (blauer Arbst)	86	106	93	86
Bodenseeburgunder	86	106	96	92
Kleyner	87	106	99	86
Urban	75	98	86	77
Limberger	81	105	85	78
Müller (Rißling)	82	104	90	86
Portugieser	88	98	86	78
Färber	—	106	73	76
Laska	—	107	91	84
Melon	—	82	71	67
Wildbacher	—	97	78	74
Isabella	—	83	71	63
Elbling	—	100	82	71
Sylvaner	—	108	92	87
Affenthaler	—	100	79	77
Ananaserdbeertraube	—	109	84	81
Liverdon	—	—	90	84
Trollinger	—	—	78	70
Jakobiklevner	—	—	—	95
Traminer	—	—	—	77
Argentin	—	—	—	81

Heilbronner Fruchtpreis, 9. Nov.
Gerste 5 fl. 21 kr. bis 5 fl. 28 kr.
Dinkel 5 fl. 36 kr. bis 6 fl. 9 kr.
Haber 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 50 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 7. November 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niederstr Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Bemerkungen.
Kernen per Ctr.	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel „	5	59	5	50	5	43	—	—	—	1	Dinkel — Säcke.
Haber „	4	24	4	18	4	15	—	—	—	10	Haber — Säcke,
Gemischt „	—	—	6	24	—	—	—	—	—	—	
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Gerste „	2	—	1	54	—	—	—	—	—	—	Dinkel 182 Ctr.
Mischling „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Haber 161 Ctr.
Roggen „	2	24	2	12	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Waizen „	—	—	—	—	—	—					Dinkel 8 Säcke.
Ackerbohnen	2	30	2	24	—	—					Haber 7 Säcke.
Erbsen „	2	36	—	—	—	—					Höchster Preis
Linsen „	2	42	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.,
Welschkorn „	2	—	1	52	1	36					Dinkel 6 fl. 12 kr.,
Wicken „	—	—	—	—	—	—					Haber 4 fl. 30 kr.,
Kartoffeln „	—	36	—	30	—	—					Niederster Preis:
1 Pfund Butter	—	30	—	28	—	26					Kernen — fl. — kr.
1 Bund Stroh	—	16	—	15	—	14					Dinkel 5 fl. 30 kr.
1 Centner Heu	—	—	—	—	—	—					Haber 4 fl. — kr.

In Bausch und Bogen verkauft.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 135. Donnerstag den 14. November **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Gemeinschaftliches Oberamt Backnang.

Für die Hagelbeschädigten des hiesigen Bezirks sind bis jetzt folgende Beiträge eingegangen:

von der Gesammtgemeindepflege Sulzbach	25 fl.,
„ Sonnenwirth Kübler hier	2 fl. 20 kr.,
„ Wilhelmine Kübler hier	1 fl. — kr.,
„ dem gemeinsch. Amte Oppenweiler	20 fl. 33 kr.,
„ dem Schultheißenamt Heutensbach	11 fl. 19 kr.,
„ dem Fabrikant Adolff hier	10 fl. — kr.,
„ dem Schultheißenamt Cottenweiler	18 fl. 39 kr.,
—:.	88 fl. 51 kr.

Bei der großen Bedrängniß, welche durch diesen Hagelschaden in einzelnen Gemeinden entstanden ist, erneuern wir unsern Aufruf vom 7. v. Mts. (Murrthalbote Nro. 119) und bitten die gemeinschaftlichen Aemter dringend um thätige Betreibung der Sammlungen in den Gemeinden, damit wir in den Stand gesetzt werden, wenigstens der höchsten Noth zu steuern.

Das Ergebniß der Collekte ist von jeder Gemeinde bis zum 20. Dezember d. J. hieher anzuzeigen.

Backnang den 11. Novbr. 1867.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt.
Drescher. Moser.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldensache des entmündigten Metzgers Johann Bauer wurde mit den bekannten Gläubigern ein Vergleich außergerichtlich dahin abgeschlossen, daß die Absonderungs-Berechtigten und die Gläubiger der I., II. und IIIten Classe vollständig, die Gläubiger der V. Klasse aber nach Verhältniß des Betrags ihrer Forderungen aus dem Rest der Masse befriedigt werden sollen. Etwaigen unbekannten Gläubigern wird dieß hiedurch mit dem Anhang eröffnet, daß Einreden gegen den Vergleich binnen

10 Tagen

dahier vorzubringen sind, widrigenfalls dessen Vollzug angeordnet werden würde.

Den 10. November 1867.

Königl. Oberamts-Gericht.
Clemens.

Verkauf.

Zwei gute Pferde, eine Glastrotschke, ein Bernerwägele, verschiedene Wägen, 3 Chaisengeschirre, verschiedene Wagengeschirre, 1 Schlitten, Pflug und Eggen, hat im Auftrag zu verkaufen

Herr Oberamtsthierarzt Seybold in Winnenden.

Bahn-Erhaltungs-Tinktur
durch Beseitigung der Caries, $^1/_1$ à 30 kr., $^1/_2$ à 18 kr., empfiehlt
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Backnang. **Albert Müller.**

Backnang.

Verloren

gegangen ist eine goldene Broche auf der Weissacher oder Heininger Straße, und es wird der Finder freundlich gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben bei

Reallehrer Gutscher.

Murrhardt.

Einen ganz neuen vollständigen **Kuhwagen** mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Adam Wiesenmaier.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten

Ferd. Thumm in **Backnang.**

Backnang.

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben:

Inventur-Büchlein

oder

Hausstirer.

Ein Handbuch zum Gebrauche für Notare, Ortsvorsteher, Waisenrichter, Inventirer und alle Diejenigen, welche mit Inventuren und Theilungen sich beschäftigen; mit einem Anhang über Maß und Gewicht, Feldmaß, Feldbaukosten, Weinkauf-Gebühren, nebst **Zins- und Zieler-Berechnungs-Tabellen.**

168 Seiten stark. Preis 12 kr.

Vorschriften für Pfleger,

Vormünder und Vermögens-Verwalter; einzeln das Stück 6 kr., in Parthieen 5 kr.

G. H. Kostenbader.

Verschiedene Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben auf die Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgericht Laupheim den bisherigen Verweser dieser Stelle, Gerichtsaktuar Schäfer von Backnang, dessen Wunsch gemäß gnädigst zu versetzen geruht.

Am Freitag, 15. Nov. wird von Vormittags $9^1/_2$ Uhr an in Ludwigsburg in der sogenannten sechsfachen Allee eine Anzahl zum militärischen Gebrauche nicht geeigneter Zugpferde der Artillerie und des Armeetrains— Verstellpferde — im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung und Erlegung eines Gulden Halftergelds für jedes verkaufte Pferd an die Meistbietenden verkauft werden.

Garantie für etwaige Mängel wird von der Militärverwaltung in keiner Beziehung geleistet, dagegen der Grund der Ausmusterung bei jedem zum Verkauf kommenden Pferde beim Ausbieten desselben von der betreffenden Verkaufskommission bekannt gemacht werden.

† Am Mittwoch wird eine große Zahl von Abgeordneten der Ständekammer durch Heilbronn kommen, um sich nach Jagstfeld zu begeben, die dortigen Salzwerke zu besichtigen, wobei ihnen, wie versichert wird, der Herr Finanzminister selbst als Führer dienen wird. Bis diesen Mittag waren 41 eingezeichnet, welche sich zur Fahrt bereit erklärt hatten. Es findet an diesem Tage keine Kammersitzung statt.

Stuttgart den 12. Nov. Bei ziemlich lebhaftem Verkehr brachte die heutige Landesproduktenbörse heute abermals einen nicht unbedeutenden Aufschlag, da effektive Waare noch immer sehr schwer zu haben ist, und zwar stieg Waizen um 12—15 kr., Kernen um 6—12 kr., Gerste um 12—15 kr. und Haber um 12—15 kr. p. Ctr.; Dinkel und Roggen blieben ohne Geschäft. Mehl ging vorerst noch nicht in die Höhe, sondern behielt die vorwöchentlichen Preise.

(Weinpreis.) Beihingen, 3. Nov. Gutsherrschaft v. Gemmingen: roth Gewächs 77—84 fl., Rießling 50—70 fl., weiß Gewächs 36—50 fl.

* In Aldingen brach am 7. Nachmittags 3 Uhr Feuer aus, das binnen 3 Stunden 8 Häuser und 3 Scheunen einäscherte und 26 Familien obdachlos machte.

Tübingen, 11. Nov. Seit letzten Freitag weilt der berühmte preußische General v. Steinmetz aus Posen in unsern Mauern und logirt im Gasthof zur Traube. Er ist, obgleich im 71. Jahre stehend, ein sehr rüstiger Mann von strammer militärischer Haltung und wird am Dienstag